

Pflanzliche Entzündungshemmer

Schmerzfrei mit einer Nahrungsergänzung?

Sigrun Chrubasik, Freiburg

Die NSAR-induzierte Toxizität verursacht hohe Kosten, ca. 345 Millionen CHF pro Jahr, wie Prof. Dr. med. Thomas Szucs vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich ermittelte. Nach der Rücknahme der COX-2-Hemmer (z.B. Vioxx®) aufgrund schwer wiegender Nebenwirkungen stellt sich die Frage: Welche pflanzlichen Schmerzmittel könnten ein wirksamer Ersatz sein?

Die Kosten im Zusammenhang mit der NSAR-induzierten Toxizität generieren sich aus Arztbesuchen (6 Mio. CHF), durch Hospitalisationen (106 Mio. CHF), durch Endoskopien (10 Mio. CHF), durch Gastroprotektiva (9 Mio CHF) und durch Arbeitsausfall (214 Mio. CHF). Deshalb sollte das Potenzial von Therapien, die weniger Nebenwirkungen haben als synthetische Schmerzmittel ausgeschöpft werden, z.B. eine Behandlung mit Hagebuttenpulver.

Einsatz bereits im Mittelalter

Schon im Mittelalter wurde die gemeine Heckenrose (*Rosa canina*) medizinisch verwendet. So wurden die Schalen bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen Beschwerden und Gicht, bei Magen- und Darmerkrankungen, bei Verdauungsbeschwerden, Gallen- und Nierenleiden sowie bei Ödemen genutzt. Mit den Samen wurden dagegen in erster Linie Nieren- und Blasenleiden behandelt, aber auch rheumatische Beschwerden [1].

Ursächlich liegt der Wirksamkeit bei rheumatischen Beschwerden eine antientzündliche und antioxidative Wirkung zugrunde [1, 2].

Entzündungshemmende Galaktolipide

Als die Wirksamkeit mitbestimmender Inhaltsstoff wurde ein Galaktolipid identifiziert, das in vitro die Entzündungsreaktion in verschiedenen Tests hemmt [3]. Das Hagebuttenpulver Litozin® aus der Subspezies lito enthält in der Tagesdosis 1,5 mg bzw. 3 mg dieses Galaktolipids bei Einnahme von 5 bzw.

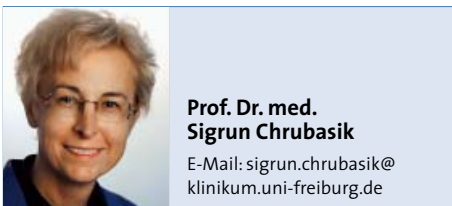
10 g Pulver. Aus zwei randomisierten Doppelblindstudien guter Qualität [4, 5] geht hervor, dass die Einnahme von 5 g Pulver pro Tag über drei bzw. vier Monate die Gelenkschmerzen (Schmerzen in den Knie-, Hüft-, Schulter- und Handgelenken) und auch die Beschwerden im Tagesablauf im Vergleich zu Placebo signifikant besserte. Die Steifigkeit der Gelenke nahm ab und ihre Beweglichkeit zu. An zusätzlichen synthetischen Schmerzmitteln konnte eingespart werden. Der Entzündungsparameter C-reaktives Protein nahm unter der Behandlung ab. An der Wirksamkeit des Pulvers bei der Behandlung schmerzhafter Arthrosen muss deshalb nicht gezweifelt werden.

Allerdings bleibt das Ergebnis einer belegenden (konfirmativen) Studie abzuwarten, bevor das Ausmass der klinischen Wirksamkeit beurteilt werden kann [6]. Bei den Studien wurde auch beobachtet, dass erhöhte LDL-Cholesterin-Konzentrationen im Serum abnahmen. Auch hier sind weitere Untersuchungen erforderlich, um das Ausmass der Cholesterinsenkung zu definieren.

Volle Wirksamkeit braucht Zeit

In eine laufende Dokumentation an der Universität in Freiburg wurden Patienten mit akuten Rückenschmerz-Exazerbationen bei einem chronischen Rückenschmerzleiden einbezogen. Die Behandlungsdauer betrug ein Jahr. Die Dokumentation zeigt, dass es sinnvoll ist, mit 10 g Litozin® pro Tag zu beginnen, wenn die Patienten unter starken Schmerzen leiden, und dass es etwa drei bis vier Monate dauert, bis die volle Wirksamkeit erzielt wird. Sollte sich bis dahin keine Besserung der Beschwerden zeigen, ist es ratsam, einen anderen pflanzlichen Entzündungshemmer einzusetzen.

Bislang sind unter der Einnahme des Hagebuttenpulvers keine schwerwiegenden oder spezifischen Nebenwirkungen aufgetreten, ausser einer Allergie (sehr selten). Es wird empfohlen, das Hagebuttenpulver mit viel Flüssigkeit (um einer Verstopfung vorzubeugen) und zeitlich verschoben zu anderen Medikamenten (um Resorptionsstörungen vorzubeugen) einzunehmen. Tee (wässriger Extrakt) aus der Hagebutte wirkt nicht schmerzlindernd, da das antientzündliche Wirkprinzip fettlöslich ist. Ob Zubereitungen aus anderen Hagebuttenarten ebenso wirksam sind wie das untersuchte Präparat lässt sich erst nach Durchführung von Bioäquivalenzstudien beantworten. Keinesfalls können die Ergebnisse der Studien, die mit dem auf Galaktolipid standardisierten Pulver Litozin® durchgeführt wurden, auf andere Hagebuttenpräparate mit einer anderen Wirkstoffzusammensetzung übertragen werden.



Prof. Dr. med. Sigrun Chrubasik
E-Mail: sigrun.chrubasik@klinikum.uni-freiburg.de

Weitere Alternativen

Andere pflanzliche Entzündungshemmer sind Präparate aus der Teufelskrallenwurzel oder der Weidenrinde. Wird ein Ethanol-extrakt aus der Teufelskralle verordnet, ist darauf zu achten, dass die doppelte Dosis empfohlen wird, da der Ethanolextrakt wenig vom wirksamkeitsmitbestimmenden Harpagosid enthält (Harpagosidgehalt in der Tagesdosis 30 mg) [8]. Zum Ethanol-extrakt gibt es keine die Wirksamkeit belegende (konfirmative) Studie, wohl aber zu wässrigem Extrakt oder einem Pulverpräparat mit Harpagosidgehalten von ≥ 50 mg in der Tagesdosis [9]. Auch beim Weidenrindenextrakt Assalix® sollte initial die doppelte Dosis mit 240 mg Salicin in der Tagesdosis empfohlen werden, wie eine konfirmative Studie belegt [10]. Auch unter der Einnahme von Teufelskrallenwurzel- und Weidenrindenextrakt sind schwerwiegende Nebenwirkungen bislang nicht beobachtet worden. Deshalb sollte das schmerzlindernde Potenzial der pflanzlichen Schmerzmittel unbedingt ausgeschöpft werden, bevor synthetische Schmerzmittel zum Einsatz kommen. Das Hagebuttenpulver ist im Vergleich zu den Pflanzenextrakten sehr viel preiswerter.

Prof. Dr. med. Sigrun Chrubasik

Leiterin des Schwerpunkts pflanzliche Drogen
Institut für Rechtsmedizin
Universität Freiburg
Albertstr. 9
D-79104 Freiburg
E-Mail: sigrun.chrubasik@klinikum.uni-freiburg.de

Literatur:

1. NN. Rosa canina. In: Hager Handbuch der Pharmazeutischen Praxis. 5th Edition. Band 3. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, New York, 1998: 447–452.
2. Winther K, Rein E, Kharazmi A. The anti-inflammatory properties of rose-hip. *Inflammopharmacology* 1999; 7: 377–386.
3. Larsen E, Kharazmi A, Christensen LP, Brogger Christensen S. An anti-inflammatory galactolipid from rose hip (*Rosa canina* L.) inhibits chemotaxis of human peripheral blood neutrophils in vitro. *J Nat Prod.* 2003; 66: 994–995.
4. Warholm O, Skaar S, Hedman E, Molmen HM, Eik L. The effects of a standardized herbal remedy made from a subtype of *Rosa canina* in patients with osteoarthritis: a double-blind, randomized, placebo-controlled clinical trial. *Curr Ther Res* 2003; 64: 21–31.
5. Rein E, Kharazmi A, Winther K. A herbal remedy, Hyben Vital (stand. powder of a subspecies of *Rosa canina* fruits), reduces pain and improves general wellbeing in patients with osteoarthritis – a double-blind, placebo-controlled, randomised trial. *Phytomedicine* 2004;11, 383–391.
6. Chrubasik C, Duke R K, Chrubasik S. Evidence of effectiveness for rose hip and seed: A systematic review. *Phytotherapy Research* 2006; 20: 1–3.
7. Winther, K., Kharazmi, A., 2004. A powder prepared from seeds and shells of subtype of rose-hip *Rosa canina* reduces pain in patients with osteoarthritis of the hand – a doubleblind, placebo-controlled study. *Osteoarthritis Cartilage* 12 Suppl 2, 145.
8. Sporer F, Chrubasik S. Präparate aus der Teufelskralle (*Harpagophytum procumbens*). *Zeitschrift für Phytotherapie* 1999; 20, 235–236.
9. Chrubasik S, Conrads C, Black A. The quality of clinical trials with *Harpagophytum procumbens*. *Phytomedicine* 2003;10, 613–623.
10. Chrubasik S, Eisenberg E, Balan E, Weinberger T, Luzzati R, Conrads Ch. Treatment of low back pain exacerbations with willow bark extract: a randomised double-blind study. *Am J Med* 2000; 109: 9–14.

Infektionsrisiko: Keime vom PC

Es ist selbstverständlich, dass sich der Doktor die Hände wäscht, bevor er den nächsten Patienten untersucht. Aber dann werden eben mal ein paar Daten in den PC gehackt oder ein Befund aufgerufen und die ganze Wäsche war für die Katz. Denn PC-Tastaturen beherbergen gefährliche Keime, ergab eine Untersuchung von Tastaturen aus US-Kliniken. In 100% der Fälle fanden sich koagulasenegative Staphylokokken, in 72% *Micrococcus* sp., in 64% *Bacillus* sp. Computertastaturen, so das Fazit der Studie, sollten regelmäßig desinfiziert werden. Dafür eignen sich z. B. feuchte Tücher mit 70% Isopropylalkohol. Die PC-Tastaturen nehmen diese Behandlung nicht krumm – auch das wurde untersucht (*Infect Control Hosp Epidemiol* 2006; 27: 372–377). ■



Foto: Archiv

Ein Kuss gegen Heuschnupfen

Zur Zeit ist Hochsaison für Heuschnupfen: Die Nase läuft, die Augen tränen, die Luft bleibt weg. Diesen Menschen kann geholfen werden, und zwar auf sehr angenehme Weise: Ein 30 Minuten langer, leidenschaftlicher Kuss, und schon geht es Heuschnupfen-Patienten besser.

Japanische Forscher vom Satou Hospital hätten gezeigt, dass durch den Kuss die Produktion von Allergen-Antikörpern und damit Botenstoffen wie Histamin reduziert wird, berichtet die britische Agentur Ananova. 24 Männer und Frauen, allesamt Heuschnupfen-Patienten, haben 30 Minuten lang zu sanfter Musik ihre Partner geküsst.

Hinterher wurde ihnen Blut abgenommen - und siehe da, es gab einen signifikanten Abfall an Antikörpern. Bei einem zweiten Experiment durfte nicht geküsst, sondern nur geschmust werden - das aber hatte keinen Effekt. Es kommt also auf den Kuss an. Der funktioniert offenbar auch bei Patienten mit atopischer Dermatitis. ■